



dem sozialdemokratischen Einflusse mit energischen gesetzlichen Mitteln entgegenzutreten, scheitern. Es wird dann aber sicher auch jede Hoffnung auf ein ferneres erfolgreiches Zusammenspielen der nationalliberalen und der konservativen Partei, also der beiden nationalen deutschen Parteien, dahinschwinden. Es ist daher dringend zu wünschen, und die Hoffnung auf Erfüllung dieses Wunsches wird auch kaum schon als eine leere angesehen sein, daß die Nationalliberalen es vermeiden werden, in die sich ihnen von links öffnenden Arme zu sinken. Doch sie dort nichts anderes finden würden, als einen unerträglichen Tod, sollte ihnen wenigstens nicht zweifelhaft sein.

### Der griechisch-türkische Krieg.

Seit gestern sind folgende Meldungen eingegangen:

**Konstantinopel, 11. Mai.** (Meldung des Wiener R. R. Tel.-Korr-Soc.) Die türkischen Friedensverhandlungen sind zwar noch nicht endgültig abgeschlossen, doch werden von Seiten des Heeres und der Flotte eine Entschädigung für die durch die griechische Flotte zerstörten Städte und Privatgüter sowie einige aus militärischen Gründen gebotene Grenzregulierungen sowie eine Revision der bisherigen Sozialordnung der griechischen Untertanen in der Türkei als Hauptpunkte des Friedens erwartet. In diplomatischen Kreisen erwarten man hinzuweisend einen Erfolg der Friedensverhandlungen, sondern man macht sich vielmehr auf verschiedene Schwierigkeiten von beiden Seiten gefaßt.

**Athen, 12. Mai.** (Nachricht aus Skoplos) Nach einer aus Skoplos hende hier eingegangenen Meldung sagten gestern das griechische Kriegsschiff "Aegea" und das Torpedoboot 14 bei der Insel Tenedos einen die türkische Flagge führenden Dampfer der Padijaner-Gesellschaft. Der Dampfer beförderte etwa 100 türkische Soldaten und 6 Offiziere, darunter 1 Major; an Bord befanden sich außerdem 300 Martin-Gewehre, neunzehn Laufgewehre, 6 Minenabwurfsysteme und verschiedene Proviant. Der türkische Major wurde im Beisei einer Summe von 4000 Pf. gehauen. Der gesetzte Dampfer wurde nach Skoplos gebracht.

**Athen, 12. Mai,** nachmittags. Die Presse urteilt über die Vermittlung der Mächte verschieden. „Aegea“ bringt den Einfluß der Regierung und fordert die Freiheit, die so viel Unrat in der nationalen Frage angerichtet habe, zur Ruhe und zum Schluß auf. „Aegea“ legt die Beschlüsse der Mächte zugunsten seines Friedens abzuschließen. „Srip“ schreibt, der Waffenstillstand werde nicht nur mit der Türkei, sondern auch mit Europa abgeschlossen. Dequinis habe die Politik eines Tauris gegenwärtig dem europäischen Kongreß gezeigt. „Welt“ greift den Ministerpräsidenten Kallì an, der nur für den Frieden arbeite. Die übrigen Blätter dringen darauf, die Regierung möge die Befreiung derart organisieren, daß wenn sich der Widerstand des Friedens als unmöglich erweist, der Kampf unter möglichst geringen Verlusten fortgesetzt werden könnte.

**Paris, 12. Mai.** (Nachricht aus Athen) Eine Meldung der „Agence Havas“ aus Athen vorhin gestern vormittag zufolge befindet das türkische Haupquartier sich jetzt in Teletz bei Thessaloniki.

**Konstantinopel, 12. Mai.** Nach den Zieldaten des griechischen Reichs sind bisher sechs Batterien beschädigt worden. Die Entsendung von Artilleriebatterien nach dem Kriegsschauplatz dauert fort.

**Athen, 12. Mai, 9 Uhr abends.** Die Mächte haben die griechische Regierung benachrichtigt, daß der Abzug der griechischen Truppen von Kreta freigegeben. Die freien Adressen werden die Dampfer, welche geladen worden waren, um die Blockade zu durchbrechen versucht hatten, wieder freigeben.

**Saloniki, 12. Mai.** (Nachricht aus Athen) Das griechische Geschwader hat in der Nähe von Saloni und Plataia eine kostspielige Auseinandersetzung genommen, um die Blockade von Saloniki durchzuführen zu können. Einem englischen und einem französischen Dampfer wurde die Einsicht verwehrt.

### Tagessgeschichte.

#### Deutsches Reich.

\* Berlin. Se. Majestät der Kaiser unternahmen gestern von Kurz aus einem längeren Spazierritt über Charlottenburg, Wannsee und Wann. Um 9 Uhr ließen sich Se. Majestät vom Chef des Generalstabes Dr. v. Lucasius und dem Chef des Militärgeneralstabes General v. Hatzfeld Vortrag halten und empfingen später den Hausherrn v. Wedel und den Reichspräsidenten Dr. v. Hammerstein, die beide zum Frühstück zugeladen wurden.

Die Handwerkerkommission beantragte gestern die zweite Fassung des Entwurfs, ohne wesentliche Änderungen an der Fassung erster Fassung vorzunehmen. Die beiden vorgeschlagenen Resolutionen, betreffend die Gewährung von Geldsummierungen zur Ausführung der den Innungen obliegenden Aufgaben und wegen Vorlegung eines Gesetzes zur Einführung des Verhältnissnahmevertrages für das Baugewerbe, gelangten ebenfalls zur Annahme.

Wie die „Kreuzzeitung“ meint, werde am Donnerstag die Militärstrafrechtsnovelle aus dem Aufdruck in das Plenum des Bundesrates gelangen; wie lange Zeit ihre Beratung dort währen werde, entscheide sich der Beurteilung.

bindung der nassen Wascherie mit dem trocknen, stumphen Waschmaterial vorliegt — ein neuendiges mehrfach geübtes, inbegry auf Hälfte der Bilder aber noch unprobates Verfahren —; es sei denn, daß Till sich eines ganz besonderen, weichspüligen Papieres bedient hat, das die Farbe aufzuhängt, die Herstellung einer eigentlich natürlichen Tönung begünstigt. Einer älteren Kunstuweise angehörend, sind die beiden Aquatelle des Wieners Rudolf Alt darum nicht von geringerer Wirkung. Im Gegenteil, man freut sich einmal wieder der Wahrnehmung, daß der Natur nicht nur auf impressionistischen und ähnlichen Wege, sondern auch mit fleißiger Sorgfalt in detaillierter Ausführung recht wohl beizukommen ist. Das begreift hier namentlich die Landschaft „Blüte vom Mönchsberg in Salzburg“ mit ihren links stehenden Baumgruppen. Das andere Aquatell Alt ist ein meisterlich gezeichnetes Architekturdetail „Platz in Trient“. Hermann Prell's sechs Gemälden nach seinen Wandgemälden im Rathaus zu Hildesheim brauchen wir hier eben nur zu verzeichnen, da sie nach Inhalt und Vortrag der Aufmerksamkeit des Besuchers garnicht entziehen können.

Den Münchener sind Saal 18 und das links anstoßende Cabinet 17 eingeräumt. Letzteres bildet die Kleinodammer ihrer Ausstellung. Sie enthält vier Bildnisse J. v. Lenbachs, darunter als angenehmste die Paul Heydes und die Frau v. Fabrice, vier Gemälde Hödlins, darunter als umfangreichstes das grandiose „Die Burg am Burgberg“, drei Werke Wilhelm Leibl's, darunter ein durch weiche Schönheit des Ton- und Reichtum der Modellierung lobhafter Studienkopf (Bauerinnenkopf) sowie ein Bild „Die Pariserin“, bei dessen Kopf wir an die ähnlich bestimmte und glänzende Darstellung Wilhelm Trübners erinnert werden. Die drei von diesem Künstler eingeschauten Arbeiten, alle älteren Datums (die kraftvolle Landshaft mit militärischer Staffage, das Porträt eines Mannes und das Gemälde „Im Atelier“) hätten übrigens hier am besten Platz gefunden; jetzt hängen sie gar zerstreut, das

— Der Kaiser, Kommissar und Militärschef der freiwilligen Katastrophen- und Militärschule bei der Armee im Felde, Graf Friedrich zu Solms-Braunfels, hat den Ehrenmitglied des Johanner-Ordens, Kaiser Ferdinand, z. D. Braunfels-Schweiz zu Berlin als Delegierten der freiwilligen Katastrophen- und Militärschule eindringen und nach dem griechisch-türkischen Kriegsschauplatz mit dem Auftrage entsandt, die vom Zentralkomitee der Deutschen Vereine vom Staten-Kreis nach Griechenland und der Türkei geschickten Abschreibungen zu unterstützen und über ihre Thätigkeit sowie überhaupt über die im Kriegsschauplatz an Ort und Stelle gewonnenen Erfahrungen hierher zu berichten. Dr. v. Beaumarchais wird sich Freitag, den 14. d. Mon., abends direkt nach Konstantinopel begeben.

Wenn es so bestätigt sollte, daß der Reichstag nun noch die ihm unterbreiteten Finanzvorschläge zur Erledigung bringen wird, so würde die diesmalige Tagung wieder eine ganze Anzahl unerledigter Vorlagen aufweisen haben. Die umfangreichsten davon würden die Novellen zum Unfall- sowie zum Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetz sein. Ihnen würden sich die Handelsorganisationsvorlage, der Gesetzentwurf über die Postdampfschiffssubvention u. a. anschließen. Das Ende der Tagung würde sich ähnlich unfruchtbare gestalten, wie der Anfang, der lediglich wegen der Durchberichtigung der Justiznovelle im Herbst v. J. recht frühzeitig angelegt war. Trotzdem gelang es bekanntlich nicht, dieses Gesetz unter Dach und Fach zu bringen. Unfruchtbare wäre also das Charakteristische auch der diesmaligen Tagung. Von größeren Einwänden würden außer dem Statut und seinen Nachträgen sowie der zugehörigen Befolgs- und Witwen- und Waisenvorlage eigentlich nur die Gesetze, welche sich auf das Bürgerliche Gesetzbuch beziehen, zu Ende gelommen sein. Das wäre also in erster Linie das Handelsgesetz, welches allerdings nicht unbedingt vor dem Inkrafttreten des Bürgerlichen Gesetzbuchs hätte zu Ende kommen müssen, sowie das Subventionsgesetz und die Grundbuchordnung, die allerdings zu den gesetzgeberischen Akten gehören, die bis zum Jahre 1900 vollzogen müssen. Über den mit dem Bürgerlichen Gesetzbuch gleichzeitig zur Gelung zu bringenden Gesetzen scheint überhaupt ein guter Stern zu schweben. Sie werden ohne große Schwierigkeiten erledigt. Hoffentlich läuft der noch ausstehende Gesetz der zweiten Art, namentlich der Novelle zur Strafprozeßordnung und zur Konfusordnung, die in einer der nächsten Tagenen den Reichstag werden befrüchten müssen, daselbst Schicksal. Außerdem werden wohl nur noch das Auswanderungsgesetz und das auf einem Initiativvorschlag beruhende Margarinegesetz zur Verabschiedung gelangen. Das Konkurrenzgesetz und der Handelsvertrag mit Nicaragua würden die Liste der genehmigten Vorlagen vollständig machen. Sehr bedauerlich wäre es, wenn der Entwurf über den Serbienkrieg und die Klasseneinteilung der Arme nicht unter Dach und Fach gebracht würde. Hoffentlich wird diese Vorlage aber auch zu den Finanzvorschlägen gehören, daß sie doch eine jährlinge Rechtaufwendung im Gefolge hat. Der Gesamteindruck, den die diesmalige Tagung gemacht hat, läßt sich schon jetzt dahin formulieren, daß der Reichstag nicht dasselbe Maß von Energie entwickelt hat, welches die verbündeten Regierungen bei der Unterbreitung der diesmaligen Vorlagen vor ausgezeigt hatten.

Über die Servitennovelle führte die Budgetkommission gestern die Beratung zu Ende. Nachdem über die Ortsklasseneinteilung in einer Reihe von Sitzungen verhandelt worden war, überzeugte man sich in der großen Mehrheit der Kommunisten, daß es unmöglich sei, in der gegenwärtigen Session eine Revision der Ortsklassen durchzuführen, insbesondere auch nach dem Gesetzespunkt, die Verteilung scheinlich verschoben zu gestalten, je nachdem es sich um die Einwohnerungsentschädigung oder um den Wohnungsgeldabzug handelt. Es gelangte demgemäß ein Antrag zur Annahme, welche nur die Erhöhung der Servitennschädigung für die Rennschäfte bei vorübergehender Einquartierung nach der Vorlage genehmigt, hingegen in Bezug auf die Ortsklassen vorläufig alles beim Alter lässt. Danach kommen also sowohl die von der Regierung beantragten Änderungen der Ortsklassen wie auch die in den letzten Kommissionssitzungen beschlossenen in Fortfall und bleibt jeder Ort in der Klasse, in welcher er sich bisher befunden hat. Es gelangte einstimmig eine Resolution Hammacher zur Annahme, in der die Regierung aufgefordert wird, dahin zu wirken, daß für die Bewilligung des Abbaus des Wohnungsgeldabzugs und die entsprechende Ortsklasseneinteilung nicht ausschließlich die Servitennschädigung für die Rennschäfte bei vorübergehender Einquartierung noch der Vorlage genehmigt, hingegen in Bezug auf die Ortsklassen vorläufig alles beim Alter lässt. Danach kommen also sowohl die von der Regierung beantragten Änderungen der Ortsklassen wie auch die in den letzten Kommissionssitzungen beschlossenen in Fortfall und bleibt jeder Ort in der Klasse, in welcher er sich bisher befunden hat. Es gelangte einstimmig eine Resolution Hammacher zur Annahme, in der die Regierung aufgefordert wird, dahin zu wirken, daß für die Bewilligung des Abbaus des Wohnungsgeldabzugs und die entsprechende Ortsklasseneinteilung nicht ausschließlich die Servitennschädigung für die Rennschäfte bei vorübergehender Einquartierung noch der Vorlage genehmigt, hingegen in Bezug auf die Ortsklassen vorläufig alles beim Alter lässt. Danach kommen also sowohl die von der Regierung beantragten Änderungen der Ortsklassen wie auch die in den letzten Kommissionssitzungen beschlossenen in Fortfall und bleibt jeder Ort in der Klasse, in welcher er sich bisher befunden hat. Es gelangte einstimmig eine Resolution Hammacher zur Annahme, in der die Regierung aufgefordert wird, dahin zu wirken, daß für die Bewilligung des Abbaus des Wohnungsgeldabzugs und die entsprechende Ortsklasseneinteilung nicht ausschließlich die Servitennschädigung für die Rennschäfte bei vorübergehender Einquartierung noch der Vorlage genehmigt, hingegen in Bezug auf die Ortsklassen vorläufig alles beim Alter lässt. Danach kommen also sowohl die von der Regierung beantragten Änderungen der Ortsklassen wie auch die in den letzten Kommissionssitzungen beschlossenen in Fortfall und bleibt jeder Ort in der Klasse, in welcher er sich bisher befunden hat. Es gelangte einstimmig eine Resolution Hammacher zur Annahme, in der die Regierung aufgefordert wird, dahin zu wirken, daß für die Bewilligung des Abbaus des Wohnungsgeldabzugs und die entsprechende Ortsklasseneinteilung nicht ausschließlich die Servitennschädigung für die Rennschäfte bei vorübergehender Einquartierung noch der Vorlage genehmigt, hingegen in Bezug auf die Ortsklassen vorläufig alles beim Alter lässt. Danach kommen also sowohl die von der Regierung beantragten Änderungen der Ortsklassen wie auch die in den letzten Kommissionssitzungen beschlossenen in Fortfall und bleibt jeder Ort in der Klasse, in welcher er sich bisher befunden hat. Es gelangte einstimmig eine Resolution Hammacher zur Annahme, in der die Regierung aufgefordert wird, dahin zu wirken, daß für die Bewilligung des Abbaus des Wohnungsgeldabzugs und die entsprechende Ortsklasseneinteilung nicht ausschließlich die Servitennschädigung für die Rennschäfte bei vorübergehender Einquartierung noch der Vorlage genehmigt, hingegen in Bezug auf die Ortsklassen vorläufig alles beim Alter lässt. Danach kommen also sowohl die von der Regierung beantragten Änderungen der Ortsklassen wie auch die in den letzten Kommissionssitzungen beschlossenen in Fortfall und bleibt jeder Ort in der Klasse, in welcher er sich bisher befunden hat. Es gelangte einstimmig eine Resolution Hammacher zur Annahme, in der die Regierung aufgefordert wird, dahin zu wirken, daß für die Bewilligung des Abbaus des Wohnungsgeldabzugs und die entsprechende Ortsklasseneinteilung nicht ausschließlich die Servitennschädigung für die Rennschäfte bei vorübergehender Einquartierung noch der Vorlage genehmigt, hingegen in Bezug auf die Ortsklassen vorläufig alles beim Alter lässt. Danach kommen also sowohl die von der Regierung beantragten Änderungen der Ortsklassen wie auch die in den letzten Kommissionssitzungen beschlossenen in Fortfall und bleibt jeder Ort in der Klasse, in welcher er sich bisher befunden hat. Es gelangte einstimmig eine Resolution Hammacher zur Annahme, in der die Regierung aufgefordert wird, dahin zu wirken, daß für die Bewilligung des Abbaus des Wohnungsgeldabzugs und die entsprechende Ortsklasseneinteilung nicht ausschließlich die Servitennschädigung für die Rennschäfte bei vorübergehender Einquartierung noch der Vorlage genehmigt, hingegen in Bezug auf die Ortsklassen vorläufig alles beim Alter lässt. Danach kommen also sowohl die von der Regierung beantragten Änderungen der Ortsklassen wie auch die in den letzten Kommissionssitzungen beschlossenen in Fortfall und bleibt jeder Ort in der Klasse, in welcher er sich bisher befunden hat. Es gelangte einstimmig eine Resolution Hammacher zur Annahme, in der die Regierung aufgefordert wird, dahin zu wirken, daß für die Bewilligung des Abbaus des Wohnungsgeldabzugs und die entsprechende Ortsklasseneinteilung nicht ausschließlich die Servitennschädigung für die Rennschäfte bei vorübergehender Einquartierung noch der Vorlage genehmigt, hingegen in Bezug auf die Ortsklassen vorläufig alles beim Alter lässt. Danach kommen also sowohl die von der Regierung beantragten Änderungen der Ortsklassen wie auch die in den letzten Kommissionssitzungen beschlossenen in Fortfall und bleibt jeder Ort in der Klasse, in welcher er sich bisher befunden hat. Es gelangte einstimmig eine Resolution Hammacher zur Annahme, in der die Regierung aufgefordert wird, dahin zu wirken, daß für die Bewilligung des Abbaus des Wohnungsgeldabzugs und die entsprechende Ortsklasseneinteilung nicht ausschließlich die Servitennschädigung für die Rennschäfte bei vorübergehender Einquartierung noch der Vorlage genehmigt, hingegen in Bezug auf die Ortsklassen vorläufig alles beim Alter lässt. Danach kommen also sowohl die von der Regierung beantragten Änderungen der Ortsklassen wie auch die in den letzten Kommissionssitzungen beschlossenen in Fortfall und bleibt jeder Ort in der Klasse, in welcher er sich bisher befunden hat. Es gelangte einstimmig eine Resolution Hammacher zur Annahme, in der die Regierung aufgefordert wird, dahin zu wirken, daß für die Bewilligung des Abbaus des Wohnungsgeldabzugs und die entsprechende Ortsklasseneinteilung nicht ausschließlich die Servitennschädigung für die Rennschäfte bei vorübergehender Einquartierung noch der Vorlage genehmigt, hingegen in Bezug auf die Ortsklassen vorläufig alles beim Alter lässt. Danach kommen also sowohl die von der Regierung beantragten Änderungen der Ortsklassen wie auch die in den letzten Kommissionssitzungen beschlossenen in Fortfall und bleibt jeder Ort in der Klasse, in welcher er sich bisher befunden hat. Es gelangte einstimmig eine Resolution Hammacher zur Annahme, in der die Regierung aufgefordert wird, dahin zu wirken, daß für die Bewilligung des Abbaus des Wohnungsgeldabzugs und die entsprechende Ortsklasseneinteilung nicht ausschließlich die Servitennschädigung für die Rennschäfte bei vorübergehender Einquartierung noch der Vorlage genehmigt, hingegen in Bezug auf die Ortsklassen vorläufig alles beim Alter lässt. Danach kommen also sowohl die von der Regierung beantragten Änderungen der Ortsklassen wie auch die in den letzten Kommissionssitzungen beschlossenen in Fortfall und bleibt jeder Ort in der Klasse, in welcher er sich bisher befunden hat. Es gelangte einstimmig eine Resolution Hammacher zur Annahme, in der die Regierung aufgefordert wird, dahin zu wirken, daß für die Bewilligung des Abbaus des Wohnungsgeldabzugs und die entsprechende Ortsklasseneinteilung nicht ausschließlich die Servitennschädigung für die Rennschäfte bei vorübergehender Einquartierung noch der Vorlage genehmigt, hingegen in Bezug auf die Ortsklassen vorläufig alles beim Alter lässt. Danach kommen also sowohl die von der Regierung beantragten Änderungen der Ortsklassen wie auch die in den letzten Kommissionssitzungen beschlossenen in Fortfall und bleibt jeder Ort in der Klasse, in welcher er sich bisher befunden hat. Es gelangte einstimmig eine Resolution Hammacher zur Annahme, in der die Regierung aufgefordert wird, dahin zu wirken, daß für die Bewilligung des Abbaus des Wohnungsgeldabzugs und die entsprechende Ortsklasseneinteilung nicht ausschließlich die Servitennschädigung für die Rennschäfte bei vorübergehender Einquartierung noch der Vorlage genehmigt, hingegen in Bezug auf die Ortsklassen vorläufig alles beim Alter lässt. Danach kommen also sowohl die von der Regierung beantragten Änderungen der Ortsklassen wie auch die in den letzten Kommissionssitzungen beschlossenen in Fortfall und bleibt jeder Ort in der Klasse, in welcher er sich bisher befunden hat. Es gelangte einstimmig eine Resolution Hammacher zur Annahme, in der die Regierung aufgefordert wird, dahin zu wirken, daß für die Bewilligung des Abbaus des Wohnungsgeldabzugs und die entsprechende Ortsklasseneinteilung nicht ausschließlich die Servitennschädigung für die Rennschäfte bei vorübergehender Einquartierung noch der Vorlage genehmigt, hingegen in Bezug auf die Ortsklassen vorläufig alles beim Alter lässt. Danach kommen also sowohl die von der Regierung beantragten Änderungen der Ortsklassen wie auch die in den letzten Kommissionssitzungen beschlossenen in Fortfall und bleibt jeder Ort in der Klasse, in welcher er sich bisher befunden hat. Es gelangte einstimmig eine Resolution Hammacher zur Annahme, in der die Regierung aufgefordert wird, dahin zu wirken, daß für die Bewilligung des Abbaus des Wohnungsgeldabzugs und die entsprechende Ortsklasseneinteilung nicht ausschließlich die Servitennschädigung für die Rennschäfte bei vorübergehender Einquartierung noch der Vorlage genehmigt, hingegen in Bezug auf die Ortsklassen vorläufig alles beim Alter lässt. Danach kommen also sowohl die von der Regierung beantragten Änderungen der Ortsklassen wie auch die in den letzten Kommissionssitzungen beschlossenen in Fortfall und bleibt jeder Ort in der Klasse, in welcher er sich bisher befunden hat. Es gelangte einstimmig eine Resolution Hammacher zur Annahme, in der die Regierung aufgefordert wird, dahin zu wirken, daß für die Bewilligung des Abbaus des Wohnungsgeldabzugs und die entsprechende Ortsklasseneinteilung nicht ausschließlich die Servitennschädigung für die Rennschäfte bei vorübergehender Einquartierung noch der Vorlage genehmigt, hingegen in Bezug auf die Ortsklassen vorläufig alles beim Alter lässt. Danach kommen also sowohl die von der Regierung beantragten Änderungen der Ortsklassen wie auch die in den letzten Kommissionssitzungen beschlossenen in Fortfall und bleibt jeder Ort in der Klasse, in welcher er sich bisher befunden hat. Es gelangte einstimmig eine Resolution Hammacher zur Annahme, in der die Regierung aufgefordert wird, dahin zu wirken, daß für die Bewilligung des Abbaus des Wohnungsgeldabzugs und die entsprechende Ortsklasseneinteilung nicht ausschließlich die Servitennschädigung für die Rennschäfte bei vorübergehender Einquartierung noch der Vorlage genehmigt, hingegen in Bezug auf die Ortsklassen vorläufig alles beim Alter lässt. Danach kommen also sowohl die von der Regierung beantragten Änderungen der Ortsklassen wie auch die in den letzten Kommissionssitzungen beschlossenen in Fortfall und bleibt jeder Ort in der Klasse, in welcher er sich bisher befunden hat. Es gelangte einstimmig eine Resolution Hammacher zur Annahme, in der die Regierung aufgefordert wird, dahin zu wirken, daß für die Bewilligung des Abbaus des Wohnungsgeldabzugs und die entsprechende Ortsklasseneinteilung nicht ausschließlich die Servitennschädigung für die Rennschäfte bei vorübergehender Einquartierung noch der Vorlage genehmigt, hingegen in Bezug auf die Ortsklassen vorläufig alles beim Alter lässt. Danach kommen also sowohl die von der Regierung beantragten Änderungen der Ortsklassen wie auch die in den letzten Kommissionssitzungen beschlossenen in Fortfall und bleibt jeder Ort in der Klasse, in welcher er sich bisher befunden hat. Es gelangte einstimmig eine Resolution Hammacher zur Annahme, in der die Regierung aufgefordert wird, dahin zu wirken, daß für die Bewilligung des Abbaus des Wohnungsgeldabzugs und die entsprechende Ortsklasseneinteilung nicht ausschließlich die Servitennschädigung für die Rennschäfte bei vorübergehender Einquartierung noch der Vorlage genehmigt, hingegen in Bezug auf die Ortsklassen vorläufig alles beim Alter lässt. Danach kommen also sowohl die von der Regierung beantragten Änderungen der Ortsklassen wie auch die in den letzten Kommissionssitzungen beschlossenen in Fortfall und bleibt jeder Ort in der Klasse, in welcher er sich bisher befunden hat. Es gelangte einstimmig eine Resolution Hammacher zur Annahme, in der die Regierung aufgefordert wird, dahin zu wirken, daß für die Bewilligung des Abbaus des Wohnungsgeldabzugs und die entsprechende Ortsklasseneinteilung nicht ausschließlich die Servitennschädigung für die Rennschäfte bei vorübergehender Einquartierung noch der Vorlage genehmigt, hingegen in Bezug auf die Ortsklassen vorläufig alles beim Alter lässt. Danach kommen also sowohl die von der Regierung beantragten Änderungen der Ortsklassen wie auch die in den letzten Kommissionssitzungen beschlossenen in Fortfall und bleibt jeder Ort in der Klasse, in welcher er sich bisher befunden hat. Es gelangte einstimmig eine Resolution Hammacher zur Annahme, in der die Regierung aufgefordert wird, dahin zu wirken, daß für die Bewilligung des Abbaus des Wohnungsgeldabzugs und die entsprechende Ortsklasseneinteilung nicht ausschließlich die Servitennschädigung für die Rennschäfte bei vorübergehender Einquartierung noch der Vorlage genehmigt, hingegen in Bezug auf die Ortsklassen vorläufig alles beim Alter lässt. Danach kommen also sowohl die von der Regierung beantragten Änderungen der Ortsklassen wie auch die in den letzten Kommissionssitzungen beschlossenen in Fortfall und bleibt jeder Ort in der Klasse, in welcher er sich bisher befunden hat. Es gelangte einstimmig eine Resolution Hammacher zur Annahme, in der die Regierung aufgefordert wird, dahin zu wirken, daß für die Bewilligung des Abbaus des Wohnungsgeldabzugs und die entsprechende Ortsklasseneinteilung nicht ausschließlich die Servitennschädigung für die Rennschäfte bei vorübergehender Einquartierung noch der Vorlage genehmigt, hingegen in Bezug auf die Ortsklassen vorläufig alles beim Alter lässt



## Lisbeth Weigandt & Co.

Hoflieferanten Ihrer Majestät der Königin von Sachsen und Ihrer Königl. Hoheit der Frau Prinzess. Friedrich Leopold von Preussen.  
Schlossstrasse, Eckhaus der Wilsdruffer Strasse, part. u. 1. Etage.

Neu eingetroffen für die Sport-Fest-Woche

## Hochlegante Damen Hüte

in allen Preislagen.

4452



### Sächsisch-Österreichischer und Sächsisch-Österreichisch-Ungarischer Eisenbahnverband.

Im Anschluss an die Bekanntmachung vom 17. April dieses Jahres wird veröffentlicht, daß die Nachträge IX zu den Heften 1 und 2, VII zu Heft 4 und 4 und VIII zu Heft 5 des Sächsisch-Österreichischen Eisenbahn-Verbandes sowie Teil II, Sonderheft Heft 6 und Teil II Heft 7 des Sächsisch-Österreichisch-Ungarischen Verbandes vom 17. dieses Monats an durch die beteiligten Stationen und von unserer Werthaltshauptverwaltung bezogen werden können.

Dresden, am 10. Mai 1897.

Königliche Generaldirektion der Sächsischen Staats-Eisenbahnen  
als geschäftsführende Verwaltung. 4445

### Kurort TEPLITZ-SCHÖNAU

in Böhmen; seit Jahrhunderten bekannte und berühmte heiße, alkalisch-salzige Thermen (38–37 °C). Gargebrauch ununterbrochen während des ganzen Jahres.

Hervorragend durch seine unübertreffliche Wirkung gegen Gicht, Rheumatismus, Lähmungen, Neuralgien und andere Nervenkrankheiten; von glänzendem Erfolge bei Nachtkrankheiten aus Schuss- und Hiebwunden, nach Knochenbrüchen, bei Gelenksteifigkeiten und Verkrümmungen.

Alle Auskünfte ertheilt und Wohnungsbestellungen besorgt das städtische Bäderinspektorat in Teplitz-Schöna.

Bild: 3474

### Zum Blumen-Corso

empfiehlt:  
Wagengarnituren in künstlichen Blumen; sparte Neuheiten  
jeden Genres

Carl Protze

Inh. P. Eckermann, Gr. Brüdergasse 22.

Niederlage von Gebrüder Thonet, Wien.  
**E. Krumbholz**, Waisenhausstr. 31

neben "Englischer Garten", empfiehlt

Garten- und Veranda-Möbel,  
Rollschutzwände etc. 4446

**Linoleum. — Tapeten.**

### T. F. Göhler

Königlicher Hoflieferant  
Dresden, Schössergasse 25 Ecke der Sporergasse.

**China-Silberwaren-Fabrik.**

Galvanisch versilberte und vergoldete Tafelgeräte, Wirtschafts-Gegenstände, Ehrgeschenke.

**Alfénide-Bestecke**,  
komplette Einrichtungen für Hotels, Cafés und Restaurants unter Garantie der Haltbarkeit.

185 Wiederversilberung und Reparatur.

**Biliner Sauerbrunn**  
Kochbrand: BILINER SAUERBRUNN  
kräftige Natronquelle (enthalt in 1000 Th. mehr Kohlens. Natron als Fachingen).  
Altbewährte Heilquelle, vorzügliches, diätisches und Erfrischungs-Gericht. Depots in allen Mineralwasser-Niederlagen, in Apotheken und besseren Drogen.

**Weinrestaurant**  
der Weingrosshandlung  
**H. Schönrock's Nachfolger,**  
Dresden, 1915  
Wilsdruffer Strasse 14, pt. u. I. Et.  
Feinste Küche, Diners, Soupers etc.

**PATENT-**  
**Myrrholin**  
SEIFE  
Zur Hautpflege und als Kinderseife unübertroffen.  
Von vielen Professoren und Ärzten probirt und lose man deren Ausserungen.

4460

Für die Reklamation verantwortlich: Dr. phil. Voigt in Dresden.

## Creditanstalt für Industrie und Handel.

Errichtet 1856.

**George Meusel & Co.**

**Dresden, Altmarkt 13.**

Actienkapital 10 Millionen Mark. — Reservefonds 3,15 Millionen Mark.

Unsere Wechselstube tauscht und verkauft einheimische und fremde Staatspapiere, Ketten und Prioritätsanleihen sowie fremdländische Geldsorten, und führt commissionswise Aufträge zu den eonstantesten Bedingungen hier und an auswärtigen Börsen auf; ferner besorgt dieselbe alle mit der Anlage und Verwerthung von Kapitalien verbundenen Transactionen.

### Internationale Kunstausstellung Dresden 1897

1. Mai — 30. September.

4450

Für Damen besserer Stände erhalten gründliches Unterricht im Schnittzeichnen, Aufschneiden und präz. Arbeit der kleinen Damenmodekreise

Ivan M. Nahler  
Holzgärtnerei 12 II.  
4200 Beste Empfehlungen zur Seite.

Zahnarzt  
**Dr. dent. E. Kuzzer**,  
approb. an deutscher u. american. Universität.

**4 Ferdinandstr. 4.**  
Feinster Zahnesatz unter weitgehendster Garantie. Schmerlose Operationen, Plombierungen (allgem. u. örtl. Betäubung). Neueste electric Apparate zur Behandlung und Durchleuchtung. Dampfsterilisation der Instrumente.  
Mäßige Preise. Spr. 10—5 U.

**Mineralwäscher**  
natürliche und künstliche  
1897er Füllung.

drei Zustellung ins Hand.

**Löwenapotheke**  
Otto Schneider. 3710

**Hugo Borack**  
Hoflieferant 4215

**Altmarkt**  
(Ecke der Seestrasse 1).

**Neuheiten:**  
Damen-Oberhemden  
Damen-Cravatten  
Damen-Unterröcke.  
Strumpf und Unterzöge.  
Imitirte schwedische Handschuhe.

Spezialität: Lebendige Porträts, feinste Kreide-Zeichnungen, Radierarbeiten.

Postk.-Gemälde, ohne Sign., nach jeder, selbst vergilbten, alter, gebrauchten Fotographie, fünfzehn u. üblicher, seiftig schnell u. dauernd billig

die Kunsthalle Hennig, Jägerhof 2.

**Johann Schneider**,  
Trompetenstr. 18, Bautzner Straße,  
Ecke Löbauer, Nicolaistraße 8,  
Gerickestraße 16, Ecke Bautznerstr.

4021

**Rollschutzwände.**  
Rasenhäuser, Gardestrichen,  
Schlauchwagen.

Gebr. Eberlein  
Altmarkt 7.

4444

**Duschewannen**  
Bidets.  
F. Bernh. Lange  
Augsburgstr.

4444

**Waschstände.**

4444

**Waschstäbe.**

&lt;p



— Da das Bauland im Stadtgebiete, mit Ausnahme der erst seit wenigen Jahren der Stadt eingerichteten Vororte, immer seltener wird, so erfreute sich die Bauhäufigkeit, abgesehen von einer größeren Zahl öffentlicher Gebäude und dem Wiederaufbau mehrerer abgebrochener älter Häuser, dermaßen mehr auf die nächstgelegenen Dörfer. Überall werden da neue Bausammlungen erschlossen und neue Straßenläufe angelegt und die Grenzen zwischen den benachbarten Vororten mehr und mehr verschoben, so ist es der Fall zwischen Briesnitz-Cotta-Lauterbach und zwischen Plauen und Lößnitz, wo nach dem Abriss von Reichenbach die Grenzen nur von Eigentümern bestimmt werden können. Hier sowohl wie nach Westen und Süden zu breitet sich Plauen bedeutend aus und auch die rechts der Elbe gelegenen Vororte weisen eine sehr rege Bauhäufigkeit auf, jedoch dem großen Rang an neuen Wohnungen in der Stadt durch die außergewöhnlich große Zahl in den angrenzenden Dörfern entscheidender Neubauten etwas abgeschlagen werden dürfte.

### Nachrichten aus den Landesteilen.

— Der Verwaltungsbericht der Stadt Leipzig für das Jahr 1895 ist zur Ausgabe gelangt, er umfaßt über 1000 Seiten in Großdruck. Ein Viertel des Gesamtberichts entfällt, dem Umfang nach, auf die in dem Bericht enthaltenen Ergebnisse der Volkszählung vom 2. Dezember 1895 und die damit verbundene generelle Wohnungs-erhebung, sowie auf die Berufs- und Gewerbezählung vom 14. Juni 1895. Der Verwaltungsbericht zählt, wie die früheren, wiederum 58 Kapitel. — Die diesjährige Generalversammlung des Landesvereins der freien Wählerpartei für das Königreich Sachsen findet nach der „Sitz-Nachricht“ Donnerstag, den 27. Mai (Fahrtzeitkarte) in Leipzig statt. — Nunmehr ist auch die elektrische Rundfahrt in der Ausstellung zu Leipzig betriebs-fertig, und zwar mit überdurchschnittlicher Leistung. Die Zeitdauer der Rundfahrt durch das ganze Ausstellungsgelände nimmt 25 Minuten in Anspruch. — Über die Arbeitsergebnisse in Leipzig wird noch gemeldet: Die wegen eigenmächtigen Herauslebens von der Arbeit am 1. Mai aus vier Eisenbahngesellschaften Leipzigs und der Umgegend ausgepeilten 191 Arbeiten sind am 10. Mai und vorerst Bewilligung der von den Ausgeholtern geforderten Bedingungen wieder eingefüllt worden. Nur die Herforderung eines zehnprozentigen Zollabzuges haben die Arbeitgeber zurückgewiesen. Die Verhandlungen beendeten, in allen übrigen Eisenbahngesellschaften die Durchführung dieser Forderung zu betreiben. — Aus Zwischenstand wird berichtet, daß infolge des Kohlenabbaus der alte Archivhof der Gemeinde Boden zu durchdauende Bedenken führt. Schließlich wird darüber berichtet, daß zwei Häuser sich voneinander getrennt haben.

— Die diesjährige Hauptversammlung des „Vereins von Lehrern an sächsischen Realgymnasien“ soll nach dem vom Vorstande in diesen Tagen verhendeten Rundschreiben am 10. und 11. Juni 1. Kl. in Annaberg abgehalten werden. Die Vorversammlung, welche zur Erledigung gesetzlicher Angelegenheiten bestimmt ist, beginnt Donnerstag, den 10. Juni, abends 8 Uhr, während die Hauptversammlung am Freitag vormittag im Festsaale des dortigen Realgymnasiums stattfindet. In der Hauptversammlung wird Dr. Oberlehrer Dr. Lüder, Dresden-Reudnitz über Beobachtungen auf dem Gebiete des höheren Schulwesens in Frankreich sprechen. Der Hauptversammlung folgen Abteilungssitzungen für Deutsch, neuere Sprachen, Mathematik und Naturwissenschaften. Nach dem gemeinsamen Mittagsmahl ist eine Besichtigung der St. Annenkirche in Aussicht genommen. — Beim Gewerbebau der Trinitatiskirche in Reichenbach hat der alte Turm aus noch nicht ganz völlig ausgeschärfter Ursache herumgefallen, daß sich im Mauerwerk bereits bedenkliche Risse zeigten und man schlemmt eine sichere und feste Stützung vornehmen mußte. Wenn der Turm ein neues und schwereres Gewicht aufnehmen soll, so ist nicht ausgeschlossen, daß sich ein Neubau erforderlich macht. — Eine aufregende Szene fand dieser Tage in den Straßen Reichenbachs statt. Vor einer Knochenabteilung, welche mit Fahnen und Trommeln vom Spielplatz im Stadtpark paradierte, schreiten in der Nähe des Schlachthofes die Pferde eines, in der Flucht nach Gussdorf fahrenden Schlachters, machen kehrt und gingen in rasender Flucht nach der Stadt zu durch. Zwei Jungen und was sonst noch auf dem Wagen war, wurde auf die Straße geschleudert. Dem Auffischer gelang es, die Regel fest in der Hand zu halten. Ein mit Zielen beladenes Faßgeschirr, das nach der Sicht zu unterwegs war, und nach diesem ein Speditionsanhänger schlossen sich der tollen Jagd an und jagten gleichfalls dem Schlachter zu, in welcher sich gerade die Wagen einer Hochzeitsgesellschaft sowie mehrere größere und kleinere Handwagen bewegten. Es entstand in diesem tiefen und engen Gassenhintertritt unter solchen Verhältnissen eine für alle Teile recht gefährliche Situation. Ein Hochzeitswagen, welcher vom Schlachthof kam, wurde befürchtet. Alles jüngte sich, so gut es ging, durch eilige Flucht zu retten. Es ist als ein Wunder zu bezeichnen, daß nicht Menschen dabei zu ernsten Schäden gekommen sind. Das Speditionsanhänger war in den Seidenlichen Jammerhof geraten und durch Anprall auf unverhülltes Gebäudef zum Sturzfall gekommen. Der Siegelstrich geriet an die Straßenfläche, hängt um und blieb liegen. Das an der Spitze jagende Juwel wurde an der Eisenbahnumfahrung zum Stehen gebracht. — Im Buchholz geht man mit der Abfahrt um, für den evangelischen Jungfrauenverein ein eigenes Heim zu beschaffen. Eine zu diesem Zweck vereinigte Bohlthäusigkeitslotterie ergab eine Einnahme von rund 1500 M. — Das in Reichenbach von Mitgliedern des Naturforschervereins zu Plauen an Apfelblümen aufgehendene Insekt war erstaunlichste nicht die Blattlaus, sondern es waren die der Blattlaus in der Ferne sehr ähnlichen Aulons eines unschädlichen Insekts. Auf Anordnung der Behörde durchsuchten zwei Bezirkshauptmannen unter Überwachung eines bekannten Sachverständigen die Objekte auf die Blattlaus und geben nötigenfalls auch die zur Befüllung geeigneten Mittel bekannt. — Im Waldheimer Schuhmacherhof erklärten die betreffenden Fabrikanten, sich nicht auf Verhandlungen einzulassen. Die Firma Werner u. Müller forderte ihre Rechte auf, die Arbeit wieder aufzunehmen, was aber von denselben abgelehnt wurde. Am 11. d. Ms. wurde eine Schuhmachersammlung verboten. Ebenso wurde eine für vergangenen Sonntag angekündigte Holzarbeiterversammlung verboten. — Am Friedhof zu Großschönau half am 11. d. Ms. der Gutsbesitzer Wilhelm Rohland aus Leipziger beim Aufladen alter Grabsteine. Beim Aufladen eines größeren Steines stürzte er nieder, der Stein fiel auf ihn und der Verunglückte verlor alsbald, obwohl außer einer Hautbeschädigung auftretende Verletzungen am Körper des Mannes nicht wahnehmbar

waren. — Der sächsische Beiratstag des Deutschen Fleischverbandes, der zur Zeit in Grimma stattfand, hat eine recht ungewöhnliche Zahl fremder Gäste in den Ort geführt. Insgesamt sind 85 Delegierte anwesend. In die Präsentation auf dem Schlossgraben trugen sich außerdem 160 Teilnehmer ein. — Bei der von der Schiffsfahrt geführten Stromfahrt bei Pillnitz hat eine Erneuerung der Elbette stattgefunden, da diese an jener Stelle mehr als an anderen Orten abgetragen wird. Die Reparatur wurde von Arbeitern der Dampfschiffahrtsgesellschaft „Elbe“ ausgeführt. — In Spaat wurden bei dem Abriss eines vor einiger Zeit abgebrannten Hauses 40 alte Silbermünzen aus den Jahren 1661 bis 1705 in einem von der Zeit weg mitgenommenen Ledersattel aufgefunden. Hinter hand man eine Anzahl Knöpfe, besonders gut erhaltenen Hähne, und in bedeutender Tiefe wurden mächtige Sandsteinquader entdeckt.

### Vermischtes.

— Das umfangreiche Bauwerk Deutschlands, ja vielleicht der ganzen Welt, schreibt die „Deutsche Tagesschau“, ist das Kloster Leubus in Schlesien. Kein Reichsbuch, kein Konsulationszettel verrät das. Obgleich nur 5 km davon eine der ältesten und denkwürdigsten Eisenbahnen, die von Berlin nach Breslau über Liegnitz vorbereitet, ist dieses gewaltige aller Bauwerke nur wenigen bekannt. In der modernen Welt gibt es keinen Bau, welcher gleiche Ausdehnungen aufweist hätte; ein Eogenius wäre man nur in den altrömischen Kaiserpalästen, im Colosseum und in der Porta Nigra zu Trier finden. Der Baukörper mit seinen 11.000 Räumen bildet einen einheitlichen Bau; er gleicht mehr einer Stadt als einem Palast, was man erst bemerkt, wenn man in den variabilen Gärten weilt. Dasselbe gilt vom Kreml in Moskau und vom Hradčan in Prag. Weit zum Einheitsbau steht gegen das päpstliche Schloß zu Avignon, aber auch dieses ist nicht einheitlich, es ist mehr Festung und Burg als Palast. Auch das Rathaus in Spanien, welches Königspalast und Kloster zugleich sein soll, übertrifft das Kloster Leubus um 8 m an Länge, wenn es ihm auch an Höhe bedeutend nachsteht. Das Torre mit den Türen in Paris, die Hofburg in Wien, der Tower in London bilden ebenfalls eine Zusammenstellung der verschiedenen Gebäude aus den verschiedensten Zeiten, von denen kein einziger sich jedoch mit dem jüngsten Einheitsbau an der Oberseite messen kann. Vielleicht haben die Benediktiner Abteien zu Welt und Kreisminister mehr Zimmer als Leubus aufzuweisen, aber keine von beiden, auch irgend eine andere Abtei können an majestätischer Größe mit Leubus wetteifern. In der deutschen Oberschaffhausen steht das Berliner Schloß an Größe und majestätischem Anblick, was schon den funktionsfähigen König Friedrich Wilhelm IV. aufschreckt. Das Berliner Schloß hat eine Länge von noch nicht 200 m, während die Vorderseite (Nordwest) bei Leubus 223 m lang ist; die Breite beträgt in Berlin 117 m, in Leubus ist der Rundbogen mit einem Meter länger. Die Höhe bleibt sich bei beiden Bauwerken in Berlin und Leubus gleich, nur sind bei Leubus die Mauern noch stärker und vor allem sind hier auf die gleiche Höhe nur drei Geschosse verteilt, während in Berlin vier Geschosse errichtet sind. Darum ist auch in Leubus die Zimmer- und Saalhöhe bedeutender als beim Königl. Schloß; aus den Fenstern des dritten Geschosses kann man oben auf die Baumriesen blicken, welche vor ihnen angepflanzt worden sind. Wer noch weitere Vergleiche zieht, kommt sagen, daß man aus dem Leubuser Kloster entweder zwei St. Petersburger Paläste oder zwei Wandschlösser oder Madrider Königsfestsäle oder drei Brüderhäuser bei Amsterdamer Residenzschlössern machen könnte. Die Grundmauern im Leubuser Gedächtnishaus sind so stark, daß man in den Fenstern einen Bettpfosten, einen Tisch und zwei Stühle stellen kann. Die Haupthalle enthält in der Mitte ein Gedächtnis zerstört, immer wieder aufgebaut, aber endgültig durch das Erdbeben von 1835 zerstört. Jedes Jahr haben die Spanier die in dem Unabhängigkeitskrieg gefangen genommenen Helden noch dieser Insel verbannt. Es gibt zwei Inseln Juan Fernandez, beide auf derselben Parallele 34° und bei 81° und 83° westlicher Breite gelegen; sie werden „mas a tierra“ und „mas a fuera“ bezeichnet (nicht nach dem Lande zu und mehr nach außen). Von der ersten Insel ist hauptsächlich die Insel. Auf ihr lebt der englische Seemann Alexander Selkirk (Robinson Crusoe). Eine Gedächtnisplatte trägt folgende englische Inschrift: „Zum Andenken an den im Jahre 1820 in der schottischen Grafschaft Ross geborenen Seemann Alexander Selkirk. Er hat auf dieser Insel 4 Jahre und 4 Monate in vollständiger Einsamkeit gelebt. Er wurde ausgeschickt durch die Galerie „King George“ im Jahre 1704 und wurde wieder aufgenommen am 12. Februar 1709 durch das Kaperschiff „Duke“. Er stand als Lieutenant des „Wannah“ im Jahre 1723, 47 Jahre alt. Diese Gedächtnisplatte wurde bei der Sternwarte Seltz von dem Kommandanten Söder und von Offizieren des „Topaz“ im Jahre 1868 angebracht.“ Die chilenische Regierung hat wiederholt die Inseln Fernandez unentgeltlich zur Ausbeutung überlassen, aber niemand hat dort sein Glück gemacht. Die einzige Hölle ist der Krebsfang und die Fütterung der Sieben. Die Erdoberfläche ist ungünstig. Nur die Bucht Cumberland hat eine Ebene, welche die Kolonisten — insgesamt 57 — bebauen. Die 57 Einwohner der Insel leben ohne jede politische und religiöse Gemeinschaft, kennen keinerlei Behörde oder Oberhaupt und sind untereinander feindlich gekämpft. Zur Herstellung der Eintritts- und öffentlichen Ordnung, wie zur Hebung der Konsums im Jahre 1810 nicht mehr an die Vollaufendung des äußeren und inneren Ausbaus denken können.

\* Von der Brüsseler Ausstellung. Der „Frank. Zug“ schreibt vom 10. Mai: Endlich ist heute die Ausstellung, wie schon kurz gemeldet, feierlich eröffnet worden. Der König war anwesend. Begrenzt der Familientrauer blieben jedoch die Königin und die Prinzessin sowie die gräfliche Familie von Blanken den Thron fern. Der König hatte sogar gebeten, erst nach der Aufführung der für die Großmutter komponierten Festkantate erscheinen zu dürfen. Das Wetter war schön, trocken, ziemlich frisch. Am Abend eröffnete der König die Ausstellung. Am Ende der Halle stand eine große hölzerne Skulptur, welche die Königin und die Prinzessin sowie die gräfliche Familie von Blanken den Thron fern. Der König hatte sogar gebeten, erst nach der Aufführung der für die Großmutter komponierten Festkantate erscheinen zu dürfen. Das Wetter war schön, trocken, ziemlich frisch. Am Abend eröffnete der König die Ausstellung. Am Ende der Halle stand eine große hölzerne Skulptur, welche die Königin und die Prinzessin sowie die gräfliche Familie von Blanken den Thron fern. Der König hatte sogar gebeten, erst nach der Aufführung der für die Großmutter komponierten Festkantate erscheinen zu dürfen. Das Wetter war schön, trocken, ziemlich frisch. Am Abend eröffnete der König die Ausstellung. Am Ende der Halle stand eine große hölzerne Skulptur, welche die Königin und die Prinzessin sowie die gräfliche Familie von Blanken den Thron fern. Der König hatte sogar gebeten, erst nach der Aufführung der für die Großmutter komponierten Festkantate erscheinen zu dürfen. Das Wetter war schön, trocken, ziemlich frisch. Am Abend eröffnete der König die Ausstellung. Am Ende der Halle stand eine große hölzerne Skulptur, welche die Königin und die Prinzessin sowie die gräfliche Familie von Blanken den Thron fern. Der König hatte sogar gebeten, erst nach der Aufführung der für die Großmutter komponierten Festkantate erscheinen zu dürfen. Das Wetter war schön, trocken, ziemlich frisch. Am Abend eröffnete der König die Ausstellung. Am Ende der Halle stand eine große hölzerne Skulptur, welche die Königin und die Prinzessin sowie die gräfliche Familie von Blanken den Thron fern. Der König hatte sogar gebeten, erst nach der Aufführung der für die Großmutter komponierten Festkantate erscheinen zu dürfen. Das Wetter war schön, trocken, ziemlich frisch. Am Abend eröffnete der König die Ausstellung. Am Ende der Halle stand eine große hölzerne Skulptur, welche die Königin und die Prinzessin sowie die gräfliche Familie von Blanken den Thron fern. Der König hatte sogar gebeten, erst nach der Aufführung der für die Großmutter komponierten Festkantate erscheinen zu dürfen. Das Wetter war schön, trocken, ziemlich frisch. Am Abend eröffnete der König die Ausstellung. Am Ende der Halle stand eine große hölzerne Skulptur, welche die Königin und die Prinzessin sowie die gräfliche Familie von Blanken den Thron fern. Der König hatte sogar gebeten, erst nach der Aufführung der für die Großmutter komponierten Festkantate erscheinen zu dürfen. Das Wetter war schön, trocken, ziemlich frisch. Am Abend eröffnete der König die Ausstellung. Am Ende der Halle stand eine große hölzerne Skulptur, welche die Königin und die Prinzessin sowie die gräfliche Familie von Blanken den Thron fern. Der König hatte sogar gebeten, erst nach der Aufführung der für die Großmutter komponierten Festkantate erscheinen zu dürfen. Das Wetter war schön, trocken, ziemlich frisch. Am Abend eröffnete der König die Ausstellung. Am Ende der Halle stand eine große hölzerne Skulptur, welche die Königin und die Prinzessin sowie die gräfliche Familie von Blanken den Thron fern. Der König hatte sogar gebeten, erst nach der Aufführung der für die Großmutter komponierten Festkantate erscheinen zu dürfen. Das Wetter war schön, trocken, ziemlich frisch. Am Abend eröffnete der König die Ausstellung. Am Ende der Halle stand eine große hölzerne Skulptur, welche die Königin und die Prinzessin sowie die gräfliche Familie von Blanken den Thron fern. Der König hatte sogar gebeten, erst nach der Aufführung der für die Großmutter komponierten Festkantate erscheinen zu dürfen. Das Wetter war schön, trocken, ziemlich frisch. Am Abend eröffnete der König die Ausstellung. Am Ende der Halle stand eine große hölzerne Skulptur, welche die Königin und die Prinzessin sowie die gräfliche Familie von Blanken den Thron fern. Der König hatte sogar gebeten, erst nach der Aufführung der für die Großmutter komponierten Festkantate erscheinen zu dürfen. Das Wetter war schön, trocken, ziemlich frisch. Am Abend eröffnete der König die Ausstellung. Am Ende der Halle stand eine große hölzerne Skulptur, welche die Königin und die Prinzessin sowie die gräfliche Familie von Blanken den Thron fern. Der König hatte sogar gebeten, erst nach der Aufführung der für die Großmutter komponierten Festkantate erscheinen zu dürfen. Das Wetter war schön, trocken, ziemlich frisch. Am Abend eröffnete der König die Ausstellung. Am Ende der Halle stand eine große hölzerne Skulptur, welche die Königin und die Prinzessin sowie die gräfliche Familie von Blanken den Thron fern. Der König hatte sogar gebeten, erst nach der Aufführung der für die Großmutter komponierten Festkantate erscheinen zu dürfen. Das Wetter war schön, trocken, ziemlich frisch. Am Abend eröffnete der König die Ausstellung. Am Ende der Halle stand eine große hölzerne Skulptur, welche die Königin und die Prinzessin sowie die gräfliche Familie von Blanken den Thron fern. Der König hatte sogar gebeten, erst nach der Aufführung der für die Großmutter komponierten Festkantate erscheinen zu dürfen. Das Wetter war schön, trocken, ziemlich frisch. Am Abend eröffnete der König die Ausstellung. Am Ende der Halle stand eine große hölzerne Skulptur, welche die Königin und die Prinzessin sowie die gräfliche Familie von Blanken den Thron fern. Der König hatte sogar gebeten, erst nach der Aufführung der für die Großmutter komponierten Festkantate erscheinen zu dürfen. Das Wetter war schön, trocken, ziemlich frisch. Am Abend eröffnete der König die Ausstellung. Am Ende der Halle stand eine große hölzerne Skulptur, welche die Königin und die Prinzessin sowie die gräfliche Familie von Blanken den Thron fern. Der König hatte sogar gebeten, erst nach der Aufführung der für die Großmutter komponierten Festkantate erscheinen zu dürfen. Das Wetter war schön, trocken, ziemlich frisch. Am Abend eröffnete der König die Ausstellung. Am Ende der Halle stand eine große hölzerne Skulptur, welche die Königin und die Prinzessin sowie die gräfliche Familie von Blanken den Thron fern. Der König hatte sogar gebeten, erst nach der Aufführung der für die Großmutter komponierten Festkantate erscheinen zu dürfen. Das Wetter war schön, trocken, ziemlich frisch. Am Abend eröffnete der König die Ausstellung. Am Ende der Halle stand eine große hölzerne Skulptur, welche die Königin und die Prinzessin sowie die gräfliche Familie von Blanken den Thron fern. Der König hatte sogar gebeten, erst nach der Aufführung der für die Großmutter komponierten Festkantate erscheinen zu dürfen. Das Wetter war schön, trocken, ziemlich frisch. Am Abend eröffnete der König die Ausstellung. Am Ende der Halle stand eine große hölzerne Skulptur, welche die Königin und die Prinzessin sowie die gräfliche Familie von Blanken den Thron fern. Der König hatte sogar gebeten, erst nach der Aufführung der für die Großmutter komponierten Festkantate erscheinen zu dürfen. Das Wetter war schön, trocken, ziemlich frisch. Am Abend eröffnete der König die Ausstellung. Am Ende der Halle stand eine große hölzerne Skulptur, welche die Königin und die Prinzessin sowie die gräfliche Familie von Blanken den Thron fern. Der König hatte sogar gebeten, erst nach der Aufführung der für die Großmutter komponierten Festkantate erscheinen zu dürfen. Das Wetter war schön, trocken, ziemlich frisch. Am Abend eröffnete der König die Ausstellung. Am Ende der Halle stand eine große hölzerne Skulptur, welche die Königin und die Prinzessin sowie die gräfliche Familie von Blanken den Thron fern. Der König hatte sogar gebeten, erst nach der Aufführung der für die Großmutter komponierten Festkantate erscheinen zu dürfen. Das Wetter war schön, trocken, ziemlich frisch. Am Abend eröffnete der König die Ausstellung. Am Ende der Halle stand eine große hölzerne Skulptur, welche die Königin und die Prinzessin sowie die gräfliche Familie von Blanken den Thron fern. Der König hatte sogar gebeten, erst nach der Aufführung der für die Großmutter komponierten Festkantate erscheinen zu dürfen. Das Wetter war schön, trocken, ziemlich frisch. Am Abend eröffnete der König die Ausstellung. Am Ende der Halle stand eine große hölzerne Skulptur, welche die Königin und die Prinzessin sowie die gräfliche Familie von Blanken den Thron fern. Der König hatte sogar gebeten, erst nach der Aufführung der für die Großmutter komponierten Festkantate erscheinen zu dürfen. Das Wetter war schön, trocken, ziemlich frisch. Am Abend eröffnete der König die Ausstellung. Am Ende der Halle stand eine große hölzerne Skulptur, welche die Königin und die Prinzessin sowie die gräfliche Familie von Blanken den Thron fern. Der König hatte sogar gebeten, erst nach der Aufführung der für die Großmutter komponierten Festkantate erscheinen zu dürfen. Das Wetter war schön, trocken, ziemlich frisch. Am Abend eröffnete der König die Ausstellung. Am Ende der Halle stand eine große hölzerne Skulptur, welche die Königin und die Prinzessin sowie die gräfliche Familie von Blanken den Thron fern. Der König hatte sogar gebeten, erst nach der Aufführung der für die Großmutter komponierten Festkantate erscheinen zu dürfen. Das Wetter war schön, trocken, ziemlich frisch. Am Abend eröffnete der König die Ausstellung. Am Ende der Halle stand eine große hölzerne Skulptur, welche die Königin und die Prinzessin sowie die gräfliche Familie von Blanken den Thron fern. Der König hatte sogar gebeten, erst nach der Aufführung der für die Großmutter komponierten Festkantate erscheinen zu dürfen. Das Wetter war schön, trocken, ziemlich frisch. Am Abend eröffnete der König die Ausstellung. Am Ende der Halle stand eine große hölzerne Skulptur, welche die Königin und die Prinzessin sowie die gräfliche Familie von Blanken den Thron fern. Der König hatte sogar gebeten, erst nach der Aufführung der für die Großmutter komponierten Festkantate erscheinen zu dürfen. Das Wetter war schön, trocken, ziemlich frisch. Am Abend eröffnete der König die Ausstellung. Am Ende der Halle stand eine große hölzerne Skulptur, welche die Königin und die Prinzessin sowie die gräfliche Familie von Blanken den Thron fern. Der König hatte sogar gebeten, erst nach der Aufführung der für die Großmutter komponierten Festkantate erscheinen zu dürfen. Das Wetter war schön, trocken, ziemlich frisch. Am Abend eröffnete der König die Ausstellung. Am Ende der Halle stand eine große hölzerne Skulptur, welche die Königin und die Prinzessin sowie die gräfliche Familie von Blanken den Thron fern. Der König hatte sogar gebeten, erst nach der Aufführung der für die Großmutter komponierten Festkantate erscheinen zu dürfen. Das Wetter war schön, trocken, ziemlich frisch. Am Abend eröffnete der König die Ausstellung. Am Ende der Halle stand eine große hölzerne Skulptur, welche die Königin und die Prinzessin sowie die gräfliche Familie von Blanken den Thron fern. Der König hatte sogar gebeten, erst nach der Aufführung der für die Großmutter komponierten Festkantate erscheinen zu dürfen. Das Wetter war schön, trocken, ziemlich frisch. Am Abend eröffnete der König die Ausstellung. Am Ende der Halle stand eine große hölzerne Skulptur, welche die Königin und die Prinzessin sowie die gräfliche Familie von Blanken den Thron fern. Der König hatte sogar gebeten, erst nach der Aufführung der für die Großmutter komponierten Festkantate erscheinen zu dürfen. Das Wetter war schön, trocken, ziemlich frisch. Am Abend eröffnete der König die Ausstellung. Am Ende der Halle stand eine große hölzerne Skulptur, welche die Königin und die Prinzessin sowie die gräfliche Familie von Blanken den Thron fern. Der König hatte sogar gebeten, erst nach der Aufführung der für die Großmutter komponierten Festkantate erscheinen zu dürfen. Das Wetter war schön, trocken, ziemlich frisch. Am Abend eröffnete der König die Ausstellung. Am Ende der Halle stand eine große hölzerne Skulptur, welche die Königin und die Prinzessin sowie die gräfliche Familie von Blanken den Thron fern. Der König hatte sogar gebeten, erst nach der Aufführung der für die Großmutter komponierten Festkantate erscheinen zu dürfen. Das Wetter war schön, trocken, ziemlich frisch. Am Abend eröffnete der König die Ausstellung. Am Ende der Halle stand eine große hölzerne Skulptur, welche die Königin und die Prinzessin sowie die gräfliche Familie von Blanken den Thron fern. Der König hatte sogar gebeten, erst nach der Aufführung der für die Großmutter komponierten Festkantate erscheinen zu dürfen. Das Wetter war schön, trocken, ziemlich frisch. Am Abend eröffnete der König die Ausstellung. Am Ende der Halle stand eine große hölzerne Skulptur, welche die Königin und die Prinzessin sowie die gräfliche Familie von Blanken den Thron fern. Der König hatte sogar gebeten, erst nach der Aufführung der für die Großmutter komponierten Festkantate erscheinen zu dürfen. Das Wetter war schön, trocken, ziemlich frisch. Am Abend eröffnete der König die Ausstellung. Am Ende der Halle stand eine große hölzerne Skulptur, welche die Königin und die Prinzessin sowie die gräfliche Familie von Blanken den Thron fern. Der König hatte sogar gebeten, erst nach der Aufführung der für die Großmutter komponierten Festkantate erscheinen zu dürfen. Das Wetter war schön, trocken, ziemlich frisch. Am Abend eröffnete der König die Ausstellung. Am Ende der Halle stand eine große hölzerne Skulptur, welche die Königin und die Prinzessin sowie die gräfliche Familie von Blanken den Thron fern. Der König

Progerhäute auf dem Wege zum Großen Edersee besuchten. Der Markt soll römischen Ursprung und eins eine bleibende Niederlassung der Wenden gewesen sein, daher er zum Unterschiede von Matrii am Brenner das Würdliche Matrii genannt wird. Er liegt auf einem großen Hügel, der durch den mit hohen und löslichen Steinen gebauten eingeschlossen ist, den Markt fests mit Verstärkung bedrohenden Breitwandbach gebildet wurde, und zwar in einer Höhe von etwa 30 m über der Thalsohle. Das Thal weitet sich bei Matrii ansehnlich aus und wird im weiteren Umkreise von hohen Gebirgsmassen begrenzt. Der Gerichtsbezirk ist der östliche des Kreises, denn das ruhige Klima bringt mindestens jedes dritte Jahr Blütezeit.

Aus Oberösterreich, Steiermark, Kärnten und Tirol werden starke Schneemäuse und Beschädigungen der Säulen und Obsthäuser gemeldet.

### Statistik und Volkswirtschaft

\* Die Generalversammlung der Dresdner Gasmotorenfabrik vom 20. März 1895 beschloß die Verteilung einer Dividende von 5 % für die Aktien Lst. A und entzog die Aufsicht. Der Direktoriumsitz Nr. 5 der Aktien Lst. A gezogen von heute ab mit 20 M. bei dem Bauhaus h. u. w. Vollende u. Co., hier, zur Ausführung. Die Ausführungen für das laufende Geschäftsjahr wurden als günstig bezeichnet.

\* Eine erhebliche Generalversammlung der Höhener Eisen- und Stahlwerke zur Errichtung des Aktienkapitals von 1800000 M. auf 2 Mill. R. sowie die Umwandlung der bei Gründung der Gesellschaft ausgesprochenen Kapitalzulagen zu 200 M. in Jahresabrechnung zu 1000 M. und endlich eine der vorerwähnten Anträge entsprechende Änderung der Statuten. Die Kapitalerhöhung soll nun noch nach durchgängigem Werden, und zwar nach Maßgabe des jeweiligen Bedarfs an Betriebsmittel. Die Umarbeitung der älteren Aktien soll eine Einheitlichkeit in den Aktienbüchern herstellen. Von den 12000 Städtischen Inhabern sollen aus vorstehender nur 200 Städt. Bezugsrechte werden, die jedoch zusätzlich den Aktionären zu dem Bezugsrecht von 300 M. zur Verfügung zu stellen sind. Weitere Anträge wurden ebenso wie die damit zusammenhängende Statutänderung eingereicht.

\* Die Stadtgemeinde Dillingen in Bayern hat mit Genehmigung des Königl. Bayerischen Staatsministeriums und des Bauhaußes R. & R. Reyer in Nürnberg eine 3½ % Rendite von 200000 M. zum Zwecke des Bauschaffens des nötigsten Elektrizität- und Wasserkreisels und zu festigen gemeinschaftlichen Gebäuden aufgenommen. Die Anteile teilen sich in Stückeln von 2000, 1000, 500, 200 und 100 M. zwischen mit halfjährigen Ausschüttungen per 1. April und 1. Oktober; Bezahlung und Rückzahlung soll bis zum Jahre 1896 ausgezöglicht werden. Das genannte Bauhaus hat auch von der Stadt Dillingen bestelltes Sich der ebenfalls 3½ % Rendite von Jahr 1895 von 100000 M. in Abzügen von 2000 M. übernommen. Die beiden Anteile haben in Nürnberg und Franknburg a. M. und München Sitzstellen. Die Kaufverhandlungen sind in Bayern zu wünschenswerten Anlagen zugelaufen.

\* Den Verhältnissen der Mansfeldischen Kupferschmelzen basieren Gewerkschaft zu Eisleben waren zufolge des seitherigen Kupferpreises im Jahre 1895 finanziell befriedigender als im Jahre 1894. Rote Silber war die Verstärkung ohne Bedeutung. Die Einnahmen der Kupfer und Silber sind gegen den Vorjahr um 120000 M. gestiegen. Bei den Mansfeldischen Kupferschmelzen Berg- und Hüttenwerken bestätigt sich der Gewinn von 5 841 688 M. d. t. 3 716 682 M. weniger als 1894. Der Gewinnverlust, an dem Betrieb, fälschlicherweise als 6 779 544 M. während die überwiegende Geldzufluss nur 250 000 M. beträgt. Die Reputation hat im Jahre 1895 die Erhöhung einer Aktie von 55 M. pro Aktie beobachtet, wovon 5 M. als Abschlag bereits im Oktober 1895 bezahlt worden sind. Das die Betriebsabgängen besteht, welche Haushalte in Eisleben durch Eröffnungen erhalten haben, so wurde die Haushalte der zu zahlenden Entschädigungen zu 250 000 M. bis 200 000 M. ermittelt. In der Zwischenzeit vermutete sich die Zahl der befreibaren Güter, jedoch die Summe der zu zahlenden Entschädigungen noch nicht werden dürfte. Abgesehen davon gewinnt die Bergwerke die Rente, die die beständigen Verdienstungen auf direkte Einkünfte des Mansfeldischen Kupferschmelzenbaus gerichtet werden müssen, was auch der gerichtliche Sachverständige Prof. Staub in Kosten bestätigt hat. Es ist deshalb ein Schiedsgericht in dieser Sache einzulegen, nach der Entscheidung des folgenden folgenden Tages möchte sich das Bedürfnis gelöst, über die Fortsetzung des Kupferschmelzenbaus nach Osten ausgedehnt der bisherigen Reihen zu verlaufen. Im ersten Vorjahr hat man bei 260 bis 297 m Tiefe Steinholz und Karbonit angetroffen, letzterer war beim Erreichen der Tiefe von 297 m noch nicht überdeckt, hat daher eine Höhenlage von über 35 m. Tief des Einschließendes der Schmelze ist gleich (Staub), ist die Ladung jetzt so, dass die Verwaltung hofft, daß sie auf Grund ihrer Rente eines 5 Maximalliefers von 1895 000 der Gewerkschaft verliehen werden dürfen; abzweigen soll mit dem Abwarten eines großen Oberherrschaftsbuches vorgenommen werden. Außerdem wird zur Zeit noch ein Vorlehr überwacht, auf welches die Verwaltung hofft, noch ein Maximalliefier zu bekommen, jedoch genügend Ausicht vorhanden ist, dort einen gesicherten längeren Bergbau auf Karbonit betreiben zu können.

\* Der Geschäftsbereich der Dynamit-Altkriegsgeellschaft (vorm. Alfred Nobel u. Co.) Hamburg, gestattet zunächst des verhinderten Bezeichnens der Dynamitfabrik und auch der Gesellschaft. Die Bilanz für das Geschäftsjahr 1895 ergibt, nach dem die vorausgegangenen Überdrückungen im Kontroll erfolgt sind, einen Gewinn von 890 623 M. Die Abrechnungen für das vergangene Jahr sind wieder auf 400 000 M. festgelegt worden. Weitere Recherchierungen werden, obgleich von der dem Rechtsrat geäußerten Forderung des Gesetzgebers nicht berücksichtigt werden müssen, was auch der gerichtliche Sachverständige Prof. Staub in Kosten bestätigt hat. Es ist deshalb ein Schiedsgericht in dieser Sache einzulegen, nach der Entscheidung des folgenden folgenden Tages möchte sich das Bedürfnis gelöst, über die Fortsetzung des Kupferschmelzenbaus nach Osten ausgedehnt der bisherigen Reihen zu verlaufen. Im ersten Vorjahr hat man bei 260 bis 297 m Tiefe Steinholz und Karbonit angetroffen, letzterer war beim Erreichen der Tiefe von 297 m noch nicht überdeckt, hat daher eine Höhenlage von über 35 m. Tief des Einschließendes der Schmelze ist gleich (Staub), ist die Ladung jetzt so, dass die Verwaltung hofft, daß sie auf Grund ihrer Rente eines 5 Maximalliefers von 1895 000 der Gewerkschaft verliehen werden dürfen; abzweigen soll mit dem Abwarten eines großen Oberherrschaftsbuches vorgenommen werden. Außerdem wird zur Zeit noch ein Vorlehr überwacht, auf welches die Verwaltung hofft, noch ein Maximalliefier zu bekommen, jedoch genügend Ausicht vorhanden ist, dort einen gesicherten längeren Bergbau auf Karbonit betreiben zu können.

\* Die Ressorten des Gläubigers Griechenlands bilden darüber gibt eine Unterstellung eines Zeugzeug, die der Geschäftsführer des "Corriere della Sera" mit einem seiner griechischen Bekannten hatte: "Was wird Griechenland den nächsten Coupon bezahlen?" — "Wir bezahlen ihn überhaupt nicht, und das macht uns großes Vergnügen; denn unsere Schulden sind zweimal in deutscher Höhe." — "Aber wenn nun die Gläubiger die Einnahmen des Bruders mit Bedingung belegen?" — "Derartige Wahrzeuge sind nicht mehr Mode. Man hat sie neuer gegen die Türkei und gegen Argentinien in Anwendung gebracht." — Eines Kommentars bedarf eine solche Ausstellung wohl nicht.

\* Telegramm aus den australischen Kolonien Englands bezeichnete die gegenwärtige gesellschaftliche Lage in Victoria, New South Wales und Queensland als sehr schwierig. Das Geschäftsjahr leide besonders unter der ungünstigen Situation der Landwirtschaft, deren Verhältnisse sich durch Regenmangel

und große Sturzflut unter den Schäden verhältnismäßig schlecht haben. Auch sind das schlechte Jahr 1895 sowie der Winterstrich von 1894 noch nicht überwunden.

### Bädernachrichten.

Bad Eiser. Bis 11. Mai 309 Parteien mit 563 Personen. Teplitz-Schönau, 12. Mai. Die Saison hat bereits ihren Anfang genommen und die täglich erscheinende Ausgabe zeigt eine recht erfreuliche Frequenz auf. Als eine der ersten Sommerpartien hatte Teplitz-Schönau ihre Durchsicht der Fürstin Sophie zu verzeichnen, welche bereits im Vorjahr hier wohnte und mit Erfolg die Heilkraft der heiligen Quellen probiert hatte. Nach mehreren angestrahlten Dresdner Kurzäste sind mit ihrer Familie hier eingetroffen. Der Kurort gewährt einen exzellenten Aufenthalt, da die reiche Begegnung im schönsten Frühlingsschmuck steht. Die Konzert- und Theaterzeit ist in vollem Gang.

### Telegraphische Nachrichten.

#### Zweite Ausgabe.

Berlin, 13. Mai. Der Gesetzentwurf zur Ergänzung und Abänderung der Bestimmungen über Vermögensabgaben und Vereine wurde heute vormittag im Abgeordnetenhaus eingeführt.

Berlin, 13. Mai. Der Oberpräsident der Provinz Brandenburg, Staatsminister Dr. v. Achenbach, hat an dem Vorstand des Vereins Berliner Betriebe- und Produktionshändler folgendes Schreiben gerichtet: „Im Auftrage des Herrn Ministers für Handel und Gewerbe teilte ich dem Vorstand ergeben mit, daß die im Reichspalais vorstehende statthaftende Versammlungen der Interessen der Produktionshöfe für eine Woche im Sinne des Reichsverfassungsgesetzes vom 22. Juni 1896 zu erachten sind. Demnächst fordere ich den Vorstand auf, sofern die Versammlungen in bisheriger Weise fortgesetzt werden sollen, mit zunehmend und zwar binnen drei Wochen, einer den Anforderungen des § 5 des Reichsverfassungsgesetzes und den Zwecken des § 2. Absatz 4 des preußischen Landwirtschaftsverfassungsgesetzes vom 30. Juni 1894 entsprechende Vorserordnung, gemäß § 4 des Börsegesetzes, beabsichtigt Einholung der Genehmigung einzurichten.“

London, 13. Mai. Nach einer Meldung der "Times" aus Athen von gestern hat die griechische Regierung auf Grund der Verzögerung des Abschlusses eines Waffenstillstandes nachdrückliche Vorstellungen an die Besatzen der Mächte gerichtet und erklärt, sie könne keine Verantwortlichkeit für weiteres Blutvergießen übernehmen.

Wie dasselbe Blatt aus Athen von gestern meldet, hat der Befehlshaber der griechischen Truppen erklärt, er habe von seiner Regierung keine Weisungen in betreff der Rückkehr nach Griechenland erhalten. Infolgedessen sind die Truppen noch nicht eingeziffert worden.

Konstantinopel, 13. Mai. Sämtliche höchste Offiziaten haben von ihren betreffenden Regierungen Instructionen erhalten und versammelten sich gestern mittag zu einer Preßkonferenz. Am Nachmittag wurde der Hof eine Verbalnotiz überreicht, die besagt, Griechenland habe um die Friedensvermittlung der Mächte nachgefragt. Die Mächte beantragen, um erfolgreich vermittelt zu können, die Einführung der Friedensfreiheit.

Athen, 13. Mai. Nach einer Meldung der "Agence Havas") Oberst Sappoudji und Kapitän Hadji Petros sind in vergangener Nacht hier eingetroffen. — Aus Aten wird von gestern abend gemeldet, daß Oberst Baiavtaris mit einer starken Abteilung gegen Philippia aufgebrochen ist. Die griechische Vorhut ist mit der türkischen Vorhut in Verbindung gekommen. Die Türken haben sich die Khanpalos zurückgezogen. Die Griechen haben Artes und Mares, die beiden Hauptpunkte auf dem Wege nach Philippia, besetzt. Von anderen Punkten bei Aten werden Schermagier zwischen den Vorposten gemeldet.

New-York, 13. Mai. Der Anwalt des Inhaber von Income-Bonds hat einen Prozeß angestrengt, um die Gültigkeit des Verkaufes der Atlantic Pacific-Eisenbahn an die Atchison-Topeka and Santa Fe Eisenbahn anzufechten.

Nach Schluß der Redaktion eingetroffen:

Berlin, 13. Mai. Die dem Abgeordnetenhaus zugegangene Vertragsgeschäftsliste besteht aus 5 Artikeln. Artikel 1 besagt: Versammlungen, welche den Strafgegen zu widerlaufen, oder die öffentliche Sicherheit, insbesondere die Sicherheit des Staates und den öffentlichen Frieden gefährdet, können von Abgeordneten der Polizeibehörde aufgelöst werden. Artikel 2 besagt: An Versammlungen, worin politische Angelegenheiten erörtert oder beraten werden, dürfen Winderjährige nicht teilnehmen. Artikel 3: Vereine, deren Zweck und Thätigkeit den Strafgegen zu widerlaufen oder die öffentliche Sicherheit gefährdet, können von der Vandopolizeibehörde geschlossen werden. Artikel 4: Vereine, die die Zwecke in den politischen Gegenstände in den Versammlungen zu erörtern, dürfen Winderjährige nicht als Mitglieder aufzunehmen. Verhandlungen oder Sitzungen solcher Vereine dürfen Winderjährige nicht bewohnen. Auf Versammlungen für gesetzliche Zwecke findet das Verbot keine Anwendung. Au solchen Versammlungen dürfen auch weibliche Personen teilnehmen. Verbindungen der Vereine untereinander sind mit der Nachfrage zulässig, daß politische Vereine nicht ohne Erlaubniß des Ministers des Innern mit ausländischen Vereinen in Verbindung treten dürfen. Die Bestimmungen im § 8 der Verordnung vom 11. März 1850, soweit sie Schüler und Lehrlinge betreffen, werden aufgehoben. Artikel 5: Werden Winderjährige aus einer politischen Versammlung oder aus Versammlungen und Sitzungen politischer Vereine auf Aufforderung der Polizei nicht entfernt, so kann die polizeiliche Auflösung erfolgen. Bei der Auflösung finden die §§ 6 und 15 der Verordnung vom 1850 Anwendung. Wer als Vorstandmitglied oder Beamtter gemäß Artikel 3 des geschlossenen Vereins thätig ist oder die Versammlungen eines solchen Vereins veranstaltet oder dazu öffentlich einlädt, oder Räumlichkeiten hergibt, oder daran als Vorstand, Ordner, Leiter oder Redner sich beteiligt, verweicht die Strafe des § 14 der Verordnung von 1850. Die gleiche Strafe trifft denselben, welcher in sonstiger Weise einer feineren Thätigkeit eines geschlossenen Vereins Vorbehält leistet. Wer sich bei einem geschlossenen Verein als Mitglied feiner beteiligt, unterliegt der Strafe des § 16. Absatz 2 der genannten Verordnung. Bei Zuwiderhandlung gegen Artikel 4, Absatz 1 und 3 finden § 8, Absatz 2 und 3 der Verordnung von 1850 Anwendung. Winderjährige, welche sich entgegen der Vorschrift des Artikels 4, Absatz 1 als Mitglied aufzunehmen lassen, unterliegen der Strafe des § 16, Absatz 2. Die Königl. Ermaßigung zur Einbringung der Vorlage ist datiert: Urville, den 7. Mai 1897.

\* Die Ergebnisse der Gläubiger Griechenlands bilden darüber gibt eine Unterstellung eines Zeugzeug, die der Geschäftsführer des "Corriere della Sera" mit einem seiner griechischen Bekannten hatte: "Was wird Griechenland den nächsten Coupon bezahlen?" — "Wir bezahlen ihn überhaupt nicht, und das macht uns großes Vergnügen; denn unsere Schulden sind zweimal in deutscher Höhe." — "Aber wenn nun die Gläubiger die Einnahmen des Bruders mit Bedingung belegen?" — "Derartige Wahrzeuge sind nicht mehr Mode. Man hat sie neuer gegen die Türkei und gegen Argentinien in Anwendung gebracht." — Eines Kommentars bedarf eine solche Ausstellung wohl nicht.

\* Telegramm aus den australischen Kolonien Englands bezeichnete die gegenwärtige gesellschaftliche Lage in Victoria, New South Wales und Queensland als sehr schwierig. Das Geschäftsjahr leide besonders unter der ungünstigen Situation der Landwirtschaft, deren Verhältnisse sich durch Regenmangel

Stuttgart, 13. Mai. Der Befehlshaber der Hanseaten in der Schlacht von Loigny-Vouzon, General der Infanterie z. D. Baron Hugo Kottwitz, zuletzt Kommandeur der 26. Division, ist im Alter von 82 Jahren hier gestorben.

Lausanne, 13. Mai. Das Bundesgericht bestätigte die von der deutschen Gesandtschaft in Bern nachgeführte Auslieferung des russischen Barons Theodor Lingens-Sternberg, der sich in Lausanne in Thal befindet und von der Staatsanwaltschaft in

Wiesbaden wegen Vertrags zum Nachtheil dritter Gewerbetreibenden verfolgt wird.

Konstantinopel, 13. Mai. (Meldung des Botschafter R. & Tel. Cor. Ber.) Kleinere Abteilungen griechischer Truppen und Irreguläre befinden sich noch immer in den Gebirgen von Spina. Dieselben werden durch türkische Streitkommandos verfolgt. Sowohl die türkischen wie die griechischen Truppen sollen in Spina viele Ausschreitungen begangen haben.

### Gewinne 5<sup>ter</sup> Klasse 131<sup>ter</sup> Königl. Sächs. Landes-Lotterie.

Gezogen zu Leipzig, den 12. Mai 1897.

(Nachdem verborgen.)

4451 Nr. Wert Beliebt.

Nr.	Wert	Beliebt.	Beliebt.
4451	500000	bei Herrn Ernst Kunze in Chemnitz.	55106 bei Herrn Robert Höhler in Freiberg.
45007	150000	Ernst Seelde in Neustadt und Herrn Carl Hofstetter in Pirna.	55268 Michael Koch in Leipzig.
52911	40000	Franz Wolf in Chemnitz.	55369 Georg Römer in Chemnitz.
65558	30000	Carl Henner in Chemnitz.	55441 Willi Scheler in Leipzig.
36996	15000	Eduard Bösch in Freiberg.	55737 Max Bösch in Leipzig.
59379	5000	Adolf Herlinger in Gotha.	55800 Emil Weiß in Leipzig.
5241	3000	H. Hoff in Döbeln.	55861 Albert Kraul in Leipzig.
4799	3000	Lothar Sonnenburg in Cotta und Herrn Frieder. Jeune in Dresden.	55840 Heinrich Küller in Dresden.
6297	3000	Th. Ritterhausen in Wildau und	55878 3000 Paul Küller in Radebeul.
6299	3000	Herrn Carl Bachand in Radebeul.	56027 3000 H. Eduard Ritter in Chemnitz.
7748	2000	Herrn Carl Bachand in Radebeul.	56159 Walter Willems in Borsigfeld.
10964	3000	Alwin Henze in Leubau.	56265 Alexander Helfel in Dresden.
11263	3000	Adolph Engel in Leipzig-Gohlis.	56274 3000 Traug. Höffer jr. in Neustadt a. d. Elster und Herrn A. Sauer in Delitzsch.
1205	3000	Ernst Thiele in Rosenthal.	56312 Richard Schimmele in Hainichen.
14362	3000	Theodor Rehder in Meißen.	56313 Eduard Blümke in Dresden.
14967	3000	Robert Böhl in Dresden.	56314 Robert Böhl in Leipzig.
17087	3000	der Böllschau E. G. m. b. H. in Dresden.	56315 Otto Böhl in Dresden und Herrn Oscar Arnold in Elsterhain.
17714	3000	Herrn Ernst Hauer in Leipzig.	56316 3000 Heinrich Schöber in Leipzig.
2406	3000	Georg Weiß in Chemnitz.	56317 3000 Reinhold Wallner in Leipzig.
21768	3000	Georg Weiß in Chemnitz.	56318 3000 Herrn G. H. Achfeld in Dresden.
30198	3000	Theodor Helder in Bielefeld.	56319 3000 Albert Küpper in Dresden.
30751	3000	Alwin Wora in Dresden.	56320 3000 Max Böhmer in Coburg.
31148	3000	E. H. Kopf in Chemnitz.	56321 3000 Heinrich Schöber in Leipzig.
32746	3000	Julius Hauer in Leipzig und Herrn Nagel in Dresden.	56322 3000 Reinhold Wallner in Leipzig.

